

DEUTSCHLANDFUNK  
Zeitgeschichte und Zeitkritik  
Feature am Dienstag  
Redaktion: Karin Beindorff

Sendung:  
Dienstag, 30. September 2008  
19.15 - 20.00 Uhr

## **Blutige Bytes**

### **Spürnasen im Abfall der Weltgeschichte**

**Feature von Tom Schimmeck**

#### **URHEBERRECHTLICHER HINWEIS**

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf vom Empfänger ausschließlich zu rein privaten Zwecken genutzt werden. Jede Vervielfältigung, Verbreitung oder sonstige Nutzung, die über den in §§ 45 bis 63 Urheberrechtsgesetz geregelten Umfang hinausgeht, ist unzulässig.

**Deutschlandradio**

- Unkorrigiertes Manuskript -

**Musik** Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small

**O-Ton** Caitlin Reiger

I went to East Timor in early 2001 with the view to looking in what was happening in terms of justice.

**Erzähler:** Anfang 2001 kam die australische Anwältin Caitlin Reiger nach Ost-Timor.

**O-Ton** Caitlin Reiger

You would drive around the streets of Dilli and you read the statistics about 80 percent of the city being destroyed. But that's nothing compared to seeing every second house or whole blocks where everything was burned.

**Übersetzerin** Du fährst durch die Straßen von Dilli. Du hast gelesen, dass 80 Prozent der Stadt zerstört wurden. Aber zu sehen, dass jedes zweite Haus, ja ganze Blöcke, völlig niedergebrannt sind, ist etwas ganz anderes.

**O-Ton** Caitlin Reiger

Even if the houses weren't burnt the Indonesian military, when they were departing, had systematically gone through a house and ripped off the light switches. Anything of value was taken so that Timor would have its independence but it would have nothing else.

**Übersetzerin** Die Häuser, die nicht abgebrannt waren, hatte das indonesische Militär beim Abzug systematisch geplündert. Sie rissen die Lichtschalter raus. Sie nahmen alles mit. Ost-Timor sollte seine Unabhängigkeit haben. Aber sonst nichts.

**Ansage** Blutige Bytes

Spürnasen im Abfall der Weltgeschichte

Ein Feature von Tom Schimmeck

**Atmo** Frauenstimme

**Sprecher** Dilli, Ost-Timor. Position: 8 Grad, 34 Minuten südlicher Breite. 125 Grad 34 Minuten östlicher Länge.

**Erzähler:** Eine Frau in einem rosa Kostüm, das lange schwarze Haar zu einem Knoten zusammengesteckt. Vor der Wahrheitskommission schildert sie ihre Erlebnisse. Schüttelt dabei die Fäuste.

**Sprecherin** Ost-Timor war portugiesische Kolonie, dann 24 Jahre besetzt vom Nachbarn Indonesien. Ungefähr 200 000 Menschen starben durch Okkupation und Bürgerkrieg. 1999 stimmten die Ost-Timorenen für die Unabhängigkeit. Der Abzug der Besatzer verlief blutig. 2001 trat ein Wahrheits- und Versöhnungskommission in Dilli zusammen.

**Erzähler** Jahre später, in New York. Ich bin mit Caitlin Reiger verabredet. Sie sitzt hinter ihrem Schreibtisch, wirkt ruhig und sehr konzentriert. In Melbourne und London hat sie Jura studiert. War Expertin für Kambodscha und Ex-Jugoslawien. Arbeitete in Mexiko mit Folteropfern, beriet Richter am Sondergericht von Sierra Leone. Zuviel Unglück? Sie schüttelt den Kopf. Aber in Dilli damals, sagt sie, da war nur Chaos. Und mittendrin sollte die große Gerechtigkeit auferstehen? Die kühle Juristin plagten Zweifel.

**O-Ton** **Caitlin Reiger**

In the midst of that there is a grand endeavour of trying to start pursuing justice. And so I turned up at the Dilli district court house. It was all freshly painted white. I wandered in and tried to find out what was happening in court that day.

**Übersetzerin** Also erschien ich beim Bezirksgericht Dilli. Es war frisch gestrichen, ganz weiß. Ich schlenderte hinein um herauszufinden, was wohl an diesem Tag bei Gericht läuft.

**Erzähler:** Ein elender Ort sei das drinnen gewesen, schwül und düster. Ohne Strom.

**O-Ton** **Caitlin Reiger**

It was incredibly harsh. There was no electricity in the courthouse. Eventually an international judge wandered in. Well, it was hard to tell he was a judge because he was wearing sort of flip-flops and shorts. He walked in and said: 'Oh, you're a journalist?' And I said: 'No, no. I am a lawyer'. And he said: 'Oh, that's much more scary.'

**Übersetzerin** Endlich tauchte einer der internationalen Richter auf. Er war nicht leicht als solcher zu erkennen, trug Badelatschen und Shorts. Er kam herein und fragte: 'Sind sie Journalistin?' 'Nein, nein', antwortete ich, 'Anwältin'. 'Oh', meinte er, 'das ist ja noch schlimmer.'

**O-Ton** **Beschuldigter**

**Erzähler** Der Richter ließ sie warten. Irgendwann seien Leute aufgetaucht. Die Ankläger fuhren in einem UN-Auto vor. Endlich sei ein Beschuldigter hereingeführt worden, um seine Anklage zu hören.

**Übersetzerin** Mitten in der Anhörung sprang der Strom wieder an. Er war damals oft weg. Und das Gericht hatte keinen Generator. Plötzlich begannen die Deckenventilatoren zu rotieren. Und alle Papiere flogen kreuz und quer durch den Raum. Es war völlig surreal.

**O-Ton** **Caitlin Reiger**

**Erzähler:** Jeder Tag brachte neue Überraschungen, berichtet die Anwältin. Mal stellte sich heraus, dass es kein Essen für die Angeklagten gab - der Richter orderte Pizza. Mal tauchte der Angeklagte gar nicht auf - er saß im Haus gleich gegenüber, konnte aber nicht vorgeführt werden. Der Schlüssel für die Zelle war verschwunden.

**O-Ton** **Caitlin Reiger**

There'd be a delay because nobody could find the key to get the accused person out of the cell. Who was across the street but couldn't be brought into the courthouse because they had lost the keys.

**Erzähler** Vielen Beobachtern, auch manchem Timoresen, sei das Ganze bald wie eine Farce erschienen. Trotzdem, erzählt mir Caitlin Reiger, war der Prozess wichtig für das Land. Gerechtigkeit sei selten makellos.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**O-Ton** **Caitlin Reiger**

The privilege of opening the first trial in history for crimes against the peace of the world ...

**Sprecherin** 1945. In Nürnberg und Tokio fanden Kriegsverbrechertribunale statt.

Zum ersten Mal in der Geschichte standen Politiker und Militärs wegen ihrer Taten vor Gericht. Wegen "Verbrechen gegen den Weltfrieden".

- Atmo**            **bei Gericht**  
Jürgen von Ribbentrop? ... Nicht schuldig! ...Wilhelm Keitel? ...Ich bekenne mich nicht schuldig.
- Erzähler**        Das Tribunal blieb lange ein Einzelfall. Über Jahrzehnte schützte der Kalte Krieg regierende Verbrecher auf allen Kontinenten - verbandelt entweder mit dem Westen oder dem Ostblock.
- Atmo**            **Marschmusik, Rundfunksprecher:** Buenos tardes, amigos. Aquí la primera información ...
- ... la control operacional de la junta militar ...
- Sprecher**        Buenos Aires, Argentinien. Position: 34 Grad, 20 Minuten südlicher Breite. 58 Grad 30 Minuten westlicher Länge.
- Sprecherin**     1976 putschte sich in Argentinien ein Militärregime an die Macht. Die Junta des General Videla. Bis 1983 verschwanden mindestens 9000 Menschen: Verschleppt, an die Wand gestellt, in anonymen Gräbern verscharrt oder aus Flugzeugen ins Meer geworfen.
- O-Ton**            **Rundfunksprecherin:** Los desaparecidos están muertos ... es: saber donde están esos cadáveres?
- Übersetzerin**   Die Verschwundenen sind alle tot. Sie sind nicht in Europa, nicht bei einer anderen Familie, auch keine Missionare in der Karibik. Sie sind alle tot. Die Frage ist: Wo sind ihre Leichen?
- Atmo**            *Forensikerin erklärt Grabung*
- Erzähler**        In Buenos Aires traf ich in den 80ern zum ersten Mal Menschen, die sich einer sehr speziellen Form der Wahrheitssuche verschrieben hatten: der forensischen Anthropologie. Sympathische, junge Wissenschaftler auf der Suche nach Massengräbern. Wenn sie ein Grab entdeckt hatten, schaufelten sie vorsichtig die Knochen frei und dokumentierten den Fund. Anfangs suchten sie nach Freunden, die seit Jahren verschwunden waren. Dann weitete sich das Projekt aus.

Sie gründeten die E.A.A.F. - das argentinische Team forensischer Anthropologen. Um Angehörigen die Ungewissheit zu nehmen. Um anonymen Überresten wieder einen Namen zu geben. Womöglich mehr darüber zu erfahren, wie die Menschen gestorben sind. Und durch wessen Hand.

**O-Ton-Collage** "Si tenés un familiar víctima de desaparición forzada entre 1974 y 1983 ... "

**O-Ton**            **Julieta Díaz**

Si tenés un familiar víctima de desaparición forzada ...

**Erzähler**            Die Suche dauert bis heute.

**O-Ton**            **Pablo Echarri**

Si tenés un familiar víctima de desaparición forzada ...

**Erzähler:**            1991 begann die EAAF mit Hilfe von Genlabors in Europa und den USA, DNS-Proben von Opfern und ihren Angehörigen zu vergleichen. Das war damals noch kompliziert und teuer.

**O-Ton**            **Magdalena Ruiz Guiñazú**

Si tenés un familiar víctima de desaparición forzada ...

**Erzähler**            Seit Ende 2007 ruft die EAAF Familien mit verschwundenen Angehörigen per Radio und Fernsehen auf, Blut zu spenden.

**O-Ton**            **Víctor Hugo Morales**

Si tenés un familiar víctima de desaparición forzada ...

**Erzähler:**            Mitte 2008 gingen 2800 Blutproben an ein US-Labor, zusammen mit 600 Proben von menschlichen Überresten, von der EAAF aus Gräbern in den Provinzen Buenos Aires und Córdoba geborgen.

**O-Ton**            **Ernestina Pais**

Si tenés un familiar víctima de desaparición forzada ...

**Erzähler:** Die argentinischen Spurensucher des 'schmutzigen Krieges' haben längst Weltruhm erlangt. Sie waren in Chile, Kolumbien und Mexiko, in Südafrika, Marokko und auf Zypern im Einsatz. In Bolivien identifizierten sie die Überreste Che Guevaras.

Daheim, in der Stadt Córdoba, bauen sie eine eigene Datenbank und ein Labor auf.

Tausenden von Opfer sind schon identifiziert. Am liebsten würden die Argentinier zusammen mit Kollegen aus Peru und Guatemala ganz Lateinamerika durchsuchen. Die Bilanzen aller Diktaturen offenlegen. Aber das ist kaum zu schaffen.

**O-Ton Ernestina Pais**

... todos los datos obtenidos son absolutamente confidenciales.

**Collage Bulldozer / Forensik Uganda Grab / Forensik Spanien / Gua Forensiker**

**Erzähler:** Durch die Balkan-Kriege und den Anschlag vom 11. September 2001 in New York haben sich die forensischen DNS-Techniken sprunghaft weiterentwickelt. Heute helfen Computer beim schnellen Gen-Abgleich. Das Ausheben von Massengräbern kann man inzwischen an der Universität lernen. Im englischen Bournemouth etwa. Angeleitet von Bosnien-erfahrenen Spezialisten.

**Musik Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Erzähler:** Was in den frühen 80er Jahren in Argentinien, Bolivien und Uruguay - mit unterschiedlichem Erfolg - begann, erlebte in den 90ern einen gewaltigen Aufschwung.

**Sprecher** Uganda, Nepal, Chile, Tschad, Südafrika.

**Erzähler** Weltweit ergründeten Aktivisten und Organisationen die jüngste Geschichte ihrer Länder...

**Sprecher** El Salvador, Sri Lanka, Haiti, Burundi, Ecuador.

**Erzähler** ...zeichneten Zeugenaussagen auf; sicherten Beweise; sammelten Daten aller Art.

**Atmo** **Forensikerschaufeln**

**Sprecher** Guatemala, Nigeria, Sierra Leone, Peru, Südkorea.

**Erzähler** Bislang hatten Despoten jede Einmischung von außen mit dem Argument abgeblockt, ihre Taten seien eine "innere Angelegenheit" ihres Landes.

**Sprecher** Panama, Ghana, Ost-Timor, Jugoslawien, Marokko.

**Erzähler** Wer sollte Diktatoren noch zur Rechenschaft ziehen? Die Beute lag meist schon in der Schweiz. Im schlimmsten Falle winkte ein komfortables Exil in Florida, Moskau oder an der Côte d'Azur.

**Sprecher** Paraguay, Kongo, Indonesien, Liberia.

**Atmo** **Ruanda Radio Television Milles Collines**

**O-Ton** **Dieter Magsam**

Und die spannende Frage ist eben halt das Verhältnis von Recht und Politik. Die spannende Frage seit Nürnberg ist: Was darf Politik nicht? Wann wird aus politischem Kalkül ein Verbrechen?

**Sprecher** Kigali, Ruanda. Position: 1 Grad, 59 Minuten südlicher Breite. 30 Grad 5 Minuten östlicher Länge.

**Atmo** **Ruanda RTMC Durchsage/Clip Music** (*auf Kinyarwanda*)

**Übersetzer** Alle Parteien, alle die sich den wahren Interessen der Hutu verschrieben haben, verkünden, dass sie sich vereint haben!

**Erzähler** 1994. Im kleinen Land der tausend Hügel stachelte "Radio Television Milles Collines" das Volk der Hutu zur "Säuberung" auf, "Befreiung" genannt. Der Sender hetzt den Genozid herbei. Beschwingt von flotter Musik.

**Sprecherin** Binnen einhundert Tagen - von April bis Juli - wurden in Ruanda zwischen 800 000 und einer Million Menschen ermordet.

**Erzähler** Vor allem Tutsis, aber auch liberale Hutu. Für Hutu sind Tutsis einfach "Kakerlaken". Die belgischen Truppen wurden abgezogen. Frankreich spielte, wie so oft in Afrika, ein undurchsichtiges Spiel. Und die UNO? War vor Ort - aber zu schwach zum Eingreifen.

**Atmo** **Flur, Tür, Stimmen**

**im Raum, Papier, Lachen, entfernte Flurgeräusche**

**O-Ton** **Dieter Magsam**

Die internationale Staatenwelt hat daran mehr schuld, als man heute gerne einräumt,

**Erzähler** sagt Dieter Magsam, Strafverteidiger aus Hamburg.

**O-Ton** **Dieter Magsam**

Da ist etwas völlig schief gelaufen.

**Erzähler** Der Anwalt entdeckte seine neue Aufgabe im Anzeigenteil eines Juristenblatts: Hilfe gesucht beim Aufbau einer Strafjustiz in Ruanda. Einem Land, in dem es gerade noch zwei Juristen gab. Alle anderen waren tot oder geflohen.

**O-Ton** **Dieter Magsam**

Es stellte sich dann raus, dass die Zahl der Mörder, Vergewaltiger, Plünderer weit über 600 000 liegt ...

**Erzähler** Bei einer Bevölkerung von damals 7,5 Millionen Einwohnern. Ein Großteil davon unter 16 Jahren. Man schätzt, dass jeder fünfte überlebende Erwachsene mitgemacht hat: verstümmelt und vergewaltigt, gefählt und gesteinigt hat.

**O-Ton** *ruandisch/französisch*

**Übersetzer** Sie kamen mit Bussen, ihr Slogan war: Power, Power, Power

**Atmo** **Stimmen, Verpacken, Kopieren**

**Erzähler** Welche Sisyphos-Aufgabe: Ein System zu schaffen, das mit 500 000 bis 700 000 Tätern zurecht kommt. Wohl das 50fache der jemals wegen Naziverbrechen Angeklagten. Aus einem Meer

handgeschriebener Zettel eine Datenbank aufbauen -  
Vernehmungsprotokolle, Zeugenaussagen, Gefangenenlisten.

**O-Ton            Dieter Magsam**

Wir haben dann also aus den Berichten, die vor Ort gesammelt worden waren, das aufgeschlüsselt quasi wie eine Anklageschrift: Tatort, Tatzeitpunkt, Beteiligte auf Täterseite, Beteiligte auf Opferseite, Beweismittel. Das wurde dann datenbankmäßig erfasst. Für das ganze Land. Hatte man den ersten Ansatzpunkt. Dann wurde das abgeglichen mit Gefängnisdateien. Um zu wissen, ob möglicherweise die Verdächtigen sich in einem Gefängnis befinden. Und wo. Was schwierig war, weil in Ruanda sehr viele Stätten zu Cachous, also zu Polizeigefängnissen umfunktioniert worden waren. Es gab zweitweise über 120 000 Gefangene auf einmal. Also da musste man erstmal herausfinden: Wer ist wer und wer sitzt wo?

**Erzähler**            Die deutsche Gesellschaft für technische Zusammenarbeit installierte im Gebäude der Staatsanwaltschaft von Kigali Computer und stellte fast 50 meist junge ruandische Mitarbeiter ein. Die Papierberge müssen gesichtet werden - und gesichert.

**O-Ton            Dieter Magsam**

Weil natürlich, wie man sich vorstellen kann, viele Leute Interesse hatten, die sie betreffenden Dokumente verschwinden zu lassen.

**O-Ton            Kopieren und Verpacken, (Klebeband), Stimmen, Stühlerücken,**

**Mitarbeiterin**

**Erzähler**            Zwei Jahre später. Die Datenbank steht. Magsam und seine Kollegen haben nun ein ziemlich genaues Bild davon, was auf welchem der tausend Hügel Ruandas geschah. Wer wo beschuldigt ist. Wer wo einsitzt.

**Atmo            Ruanda Gacaca Gebet und Gesang**

**Erzähler:**            Die Richter in Ruanda sind notdürftig ausgebildet, weiß Magsam, viele können nicht lesen und schreiben.

**O-Ton            Dieter Magsam**

Als Strafverteidiger würde ich mich hier tierisch darüber aufregen.

**Erzähler** Die Dorfgerichte, die Gacacas verhandeln den ganzen Schrecken von 1994. Meist unter freiem Himmel. Umringt von Angehörigen der Täter wie der Opfer. Und trotzdem fast immer in aller Ruhe.

**O-Ton** **Dieter Magsam**

Was mich am meisten berührt hat, war ein Mädchen, mittlerweile 17 Jahre alt. Die ist drei, vier Tage unterwegs gewesen, weil sie erfahren hat, dass in ihrer Heimatgemeinde der Tod ihrer Eltern verhandelt werden soll. Sie ist dann also dahin und ist dann aufgestanden und hat gesagt: Weiß jemand, wo meine Eltern sind?

Und keiner hat eine Antwort gegeben, obwohl natürlich einige das wissen mussten. Man muss wissen, in diesem Dorf gab es sonst kaum Überlebende. Das heißt, die Leute, die da jetzt noch gewohnt haben, ich will nicht sagen: waren Täter, aber gehörten zu den Verwandten oder Familien der Täter. Und haben natürlich gute Gründe gehabt, da die Auskunft zu verweigern. Und da stehst Du halt davor und denkst...

**Erzähler** Der Anwalt lässt offen, was er gedacht hat. Und das Mädchen?

**O-Ton** **Dieter Magsam**

Sie hat sich bedankt, als keine Antwort kam und hat sich wieder hingesetzt. Und das war's.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Sprecher** New York, USA. Position: 40 Grad, 44 Minuten nördlicher Breite. 73 Grad, 55 Minuten westlicher Länge.

**Atmo** **Fahrstuhl**

**Erzähler** Five Hanover Square. Ein glatter, kantiger Büroturm an der Südspitze Manhattans, nahe der Wall Street. Der Edelstahl-Fahrstuhl rauscht in den 24. Stock. Hier residiert das ICTJ - das International Center for Transitional Justice. Eine Denkfabrik für internationale Gerechtigkeit. Im Herzen des ganz großen Geldes.

Transitional Justice - Übergangsjustiz. Das heißt: Gerechtigkeit schaffen, wo zuvor Gewalt herrschte. Strukturen aufbauen, um die Vergangenheit auszuleuchten. Um Bewaffnete zu demobilisieren, Täter dingfest zu machen, Opfer anzuhören, vielleicht zu

entschädigen. Orte zu schaffen, an denen Versöhnung möglich wird.  
Eine gesellschaftliche Verständigung über das erlittene Trauma.

**Sprecherin** Die Organisation betreibt Außenstellen in Genf und Brüssel, Büros in Kolumbien, Südafrika, Indonesien, Liberia, Nepal und im Kongo.

**Erzähler** Die Massenmorde der Neuzeit - Kambodscha, Srébreñica, Ruanda - hier sind sie Flurgespräch. Die Juristen am Hanover Square analysieren die Weltlage, organisieren den globalen Dialog zwischen Aktivisten, Experten, Regierungen und den Vereinten Nationen. Sie bringen Ermittlern in aller Welt das Handwerk der Wahrheitssuche bei: Wie man aus Zeitungsschnipseln, Gefangenenbriefen, Flugblättern, Plakaten, Amts-, Personal- und Gerichtsakten, aus Fingerabdrücken, DNS-Vergleichen, Funksprüchen, Karten, Verhörprotokollen, verwackelten Videos und kaum verständlichen Zeugenaussagen auf leiernden Kassetten einen Fall aufbauen kann.

**O-Ton** **Hanny Megally**

So overall that's what keeps me going. That I see, even if it is very incremental, I've seen the changes, I've seen the impacts. But I also know they take a long time in coming. Victories are not easy or overnight.

**Übersetzer** Veränderung zu erleben treibt mich voran. Wirkung zu sehen. Auch wenn es lange dauert. Siege kommen nie einfach und über Nacht.

**Erzähler** Hanny Megally ist ein Ägypter mit wissendem Lächeln, Menschenrechtsaktivist seit Jahrzehnten. Lange war er Chef der Nahostabteilung von Amnesty International - eine Arbeit, bei der einem irgendwann selbst Schnecken rasend schnell vorkommen. Megally hat Techniken entwickelt, den Mut nicht sinken zu lassen: man müsse sich eben auf die guten Augenblicke konzentrieren.

**O-Ton** **Hanny Megally**

I think one of the biggest ones was the release of the 400 plus disappeared in Marocco.

**Übersetzer** Ich denke, einer der größten war die Freilassung von gut 400 Verschwundenen in Marokko.

**Erzähler** Das war, erzählt Megally, ein ganz zäher Fall. Manche Verschleppte seien fast zwei Jahrzehnte unauffindbar geblieben. Die Familien schwiegen lange.

**O-Ton** **Hanny Megally**

And then gradually, as the years went by, the families began to loose hope.

**Erzähler** Mit den Jahren hätten die Angehörigen alle Hoffnung verloren, drängten: Tut etwas! Sie sterben sonst! Amnesty und andere starteten weltweit eine Kampagne. Marokkos königliche Regierung leugnete beharrlich: Nie seien diese Menschen in Haft gewesen, die Fälle frei erfunden.

**O-Ton** **Hanny Megally**

Eventually, out of the blue, 411 people were released.

**Übersetzer** Und plötzlich kamen, wie aus dem Nichts, 411 Leute frei.

**Erzähler** Megally saß damals in London fest. Marokkos Behörden war er nicht willkommen. Aber er hatte seine Verbindungen. Genoss aus der Ferne den wunderbaren Moment. Lange hatte er gefürchtet, sie könnten alle längst tot sein. Irgendwo verscharrt.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Sprecher** Rabat, Marokko. Position: 34 Grad, 2 Minuten nördlicher Breite. 6 Grad 51 Minuten westlicher Länge.

**Erzähler:** Anfang der 90er Jahre ließ die Polizei Gefangene frei - ohne Erklärung. Später habe man den Opfern einen kleinen Scheck angeboten. Schweigegeld. Für Leute, die ihr halbes Leben verloren hatten. Auch Marokko wollte nun seine Wahrheitskommission. Veranlasst durch königliches Dekret.

**Sprecherin** 1999 bestieg der junge Herrscher Mohammed VI. den Thron. Der 18. Monarch der seit dem 17. Jahrhundert herrschenden Dynastie der Alawiden. Er entließ den Innenminister und löste den Harem des Vaters auf. Er wünschte Aufklärung.

**Erzähler** Doch wie viel Aufklärung durfte es sein? Es ging um die "schwarzen Jahre", wie sie hier sagen, die lange, düstere Ära Hassans II. 50 000 Menschen waren in Lagern inhaftiert, oft gefoltert, manchmal exekutiert worden. Mohammed musste die Verbrechen seines eigenen Vaters ins Visier nehmen.

**O-Ton** **Hanny Megally**

Somehow you have to deal with the past but you also have to look forward. And if you're caught up too much in the past you're suffering.

**Übersetzer** Du musst mit der Vergangenheit zurechtkommen, aber auch nach vorne blicken. Wenn Du in ihr stecken bleibst, leidest Du.

**Erzähler** 18 Monate lang untersuchten 17 Kommissare die Vergangenheit. Driss Benzekri, von 1974 bis 1991 selbst ein politischer Häftling, leitete das "Forum Marocain Verité et Justice". Über seine 17 Jahre in Haft habe der 2007 verstorbene Benzekri kaum je ein Wort verloren, erzählt Magally bewundernd. Er habe sich nicht im 'Opfer-Käfig' einsperren lassen.

**O-Ton** **Hanny Megally**

When it was televised live by al-Jazeera or Arabia across the whole region and then you're hearing people in Egypt and in Bahrain and Lebanon and elsewhere had seen these and wondered: What's going on in Morocco? It was quite incredible.

**Übersetzer** Als die Nachrichten aus Marokko über Al Jazeera und Al Arabia in die Region strahlten, staunten die Leute in Ägypten, in Bahrain und im Libanon: Was ist da in Marokko los? Es war ziemlich unglaublich.

**Erzähler** Die erste Wahrheitskommission des arabischen Kulturkreises war gegründet. In einer Welt, in der Menschen oft nicht einmal einen Begriff für das haben, was ihnen angetan wird. Der Ägypter Megally kennt das.

**O-Ton** **Hanny Megally**

Justice is very important there

**Erzähler** 'Nein, ich bin nicht gefoltert worden', erzählten ihm Menschen. 'Sie haben mich geschlagen und die Treppe runtergeworfen. Aber gefoltert? Nein.'

**O-Ton** **Hanny Megally**

Under the title 'war on terror' we've seen a clawing back on some of the human rights gains.

**Erzähler** Der große 'Krieg gegen den Terror' macht die Sache nicht einfacher, findet Megally. Seither zeigten nahöstliche Potentaten den Menschenrechtsaktivisten gerne einen Vogel.

**O-Ton** **Hanny Megally**

Governments in the Middle East then begin to say: 'Well, look, in the United States they're saying. We can torture and we can hold people without charge or trial and we can put them before military courts and we can disappear them in some cases. If you can't apply those standards in the biggest democracy in the world, why do you come to us?'

**Übersetzer** Regierungen im Nahen Osten sagen uns: Guckt Euch an, was die Vereinigten Staaten treiben. Die sagen: 'Wir dürfen foltern und Leute ohne Anklage festhalten, sie vor Militärgerichte stellen und sie manchmal auch verschwinden lassen.' Wenn das die Standards der größten Demokratie der Welt sind - was wollt ihr dann von uns?

**Atmo** **New York Subway**

**Erzähler** Etwa 60 Blocks weiter nördlich, im 34. Stock des wuchtigen Empire State Buildings, treffe ich Richard Dicker, den Direktor des Internationalen Justizprogramms von Human Rights Watch.

**O-Ton** **Richard Dicker**

I am very much a child of the Nineteen-sixties and early Nineteen-seventies. I came of age when the Vietnam war was raging, when the struggle for civil rights for African-American people in this country were major issues. And I thought indeed one could be part of the problem or one could be part of the solution.

**Übersetzer** Ich bin ein Kind der 60er und frühen 70er Jahre. Ich wuchs auf, als der Vietnam-Krieg und der Kampf für die Rechte der Afroamerikaner die großen Themen waren. Und ich glaubte wirklich, man könne entweder Teil des Problems oder seiner Lösung sein.

**Erzähler** Richard Dicker wollte lieber Teil der Lösung sein.

**O-Ton** **Richard Dicker**

I opted to try to be part of the solution.

**Erzähler** Er wurde Anwalt für Menschenrechte. Sein Büro ist vollgestopft mit Papier.

**O-Ton** **Richard Dicker**

The outstanding intense experience were the five weeks that I spent in Rome in June and July of 1998.

**Übersetzer** Mein intensivstes Erlebnis waren fünf Wochen in Rom - Juni, Juli 1998.

**Erzähler** Mit unzähligen anderen Aktivisten. Und Abgesandten von 150 Regierungen aus aller Welt. Dicker erzählt von einer diplomatischen Massen-Schlammschlacht.

**O-Ton** **Richard Dicker**

To essentially do the impossible. Rocketing from despair to hope several times a day. The hope being that at the end of this conference there indeed would be a treaty establishing a court worth having.

**Übersetzer** Es ging um das eigentlich Unmögliche. Wir taumelten zwischen Hoffnung und Verzweiflung. Die Hoffnung: Am Ende tatsächlich ein Gericht zu bekommen, das zu haben sich lohnt.

**Erzähler:** Der Kalte Krieg war zu Ende. Auf dem Balkan und in Ruanda waren Völkermorde begangen worden. Die Aktivisten und viele Regierungen wollten eine Institution schaffen, die die Schuldigen zur Rechenschaft ziehen würde: den International Criminal Court, kurz ICC. Ein ständiges internationales Strafgericht.

**O-Ton**            **Richard Dicker**

It was a rollercoaster ride where the stakes couldn't have been higher. And I think ultimately the achievement was of a historic basis.

**Übersetzer**    Es war eine Achterbahnfahrt. Die Einsätze waren sehr hoch. Und ich denke, am Ende war das Erreichte historisch.

**O-Ton**            **Richard Dicker**

It think it was very much a miracle.

**Erzähler**        Dicker lächelt. Es sei ein guter Augenblick gewesen. Trotz der kuriosen Allianz der Gegner:

**Sprecherin**    Die Clinton-Regierung stimmte gegen den römischen Vertrag - zusammen mit China, Libyen, Katar, dem Jemen, dem Irak und Israel.

**Musik**            **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Sprecher**        Den Haag, Niederlande. Position: 52 Grad, 5 Minuten nördlicher Breite. 4 Grad 19 Minuten östlicher Länge.

**O-Ton**            **Gericht Zeugenaussage**

**Sprecherin**    Im Prozess gegen Charles Taylor, den Ex-Herrscher von Liberia sagt ein Zeuge aus. Es geht um Waffen und Edelsteine.

**Erzähler:**        Charles Taylor wütete auch im Nachbarland Sierra Leone. Ihn lockten die Diamanten. Im Tausch lieferte er Waffen an die "Revolutionäre Einheitsfront" RUF.

Die Anklage argumentiert, Taylor habe mit den Führern der RUF in einer Art "krimineller Vereinigung" eine Rebellion anstiften wollen, um sich den Zugriff auf die Edelsteine zu sichern.

Das Internationale Sondergericht für Sierra Leone betreibt das Taylor-Verfahren aus Sicherheitsgründen quasi als Untermieter des ICC in Den Haag. Elf Punkte umfasst die Anklage, darunter Rekrutierung von Kindersoldaten, sexuelle Versklavung, Plünderung

und Massenmord.

**Sprecherin** Außerdem befasst sich der ICC im Jahre 2008 mit der Lord's Resistance Army in Uganda und Tätern im Kongo, der sudanesischen Provinz Darfur und der Zentralafrikanischen Republik.

**Atmo** **Straßenbahn**

**Erzähler** Den Haag wird zur Hauptstadt der Weltjustiz: Internationaler Gerichtshof, Ständiger Schiedsgerichtshof, Jugoslawien-Tribunal und nun das Internationale Strafgericht.

Als ich 1994 das erste Mal hier war, begann das Jugoslawien-Tribunal gerade mit der Arbeit in ein paar Zimmern einer ehemaligen Versicherungszentrale am Churchill-Plein. Draußen hing schlaff die blaue Fahne der Vereinten Nationen. Niemand war zu der Zeit angeklagt. Doch es gab lauter freundliche Richter, zur Untätigkeit verurteilt. Ihr Vorsitzender war ein italienischer Professor. In den Nebenräumen entdeckte ich: einen chinesischen Greis, eine couragierte schwarze Amerikanerin, eine Ex-Ministerin aus Costa Rica, einen Oberrichter aus Nigeria. Der erste Chefankläger hatte bereits das Weite gesucht. Die Aussichten des Tribunals galten als unsicher. Auch finanziell.

**Atmo** **Straßenbahn**

**Erzähler** Das Tribunal sei nur eine Alibi-Veranstaltung, hiess es. Kaum jemand hielt für möglich, dass Milosevic und Co hier jemals vorgeführt würden.

Außer jenen unverbesserlichen Aktivisten, die sich Anfang der 90er in Downtown Chicago in eine gewaltige Aufgabe gestürzt hatten. Studenten und junge Juristen der De Paul University hatten ein großes Ziel: Das Grauen eines 8000 Kilometer entfernten Krieges minutiös zu rekonstruieren. Sieben Tage die Woche, zwölf Stunden pro Tag hockten sie im "War room", im vierten Stock über dem Riesenpuzzle. 60 000 Berichte und Aussagen über Vergewaltigung, Vertreibung, Verschleppung, über Brandstiftung, Bombardements,

Folter und Mord übersetzen, abtippen, auf Karten übertragen. Das Ergebnis: Eine gewaltige Datenbank der Balkan-Kriege. Das Fundament für die Arbeit in Den Haag.

**Atmo**            **Empfang, Telefonklingeln, Telefonstimme:** "Hi Bob Reid. I'll come down and get you"

**Erzähler**        14 Jahre später, im Sommer 2008. Das Jugoslawien-Tribunal füllt längst das ganze große Gebäude.

**Atmo**            **Empfang**

"Hi! I am Bob Reid, pleased to meet you, come on up."

**Erzähler**        Bob Reid, Deputy Chief on Investigations, ist ein Veteran. Seit Sommer 1994 dabei.

**O-Ton**            **Bob Reid**

Some of the dumbest things we've done has been on mission. I mean, when we've gone in and done these search and seizure warrants, I think back, now: My god, how stupid were we doing that? As far as security and safety. But you just wanted to get the job done.

**Übersetzer**    Die dämlichsten Sachen haben wir im Einsatz angestellt, bei Durchsuchungen und Beschlagnahmen. Im Rückblick denke ich: Herrje, wie dumm waren wir? Vor allem in Sachen Sicherheit. Aber man wollte es eben immer unbedingt erledigen.

**Erzähler**        Reid grinst. Er hat hunderte von Zeugen in aller Welt vernommen. Hat auf dem Balkan Rathäuser, Parteibüros, Radiostationen und Polizeiwachen durchwühlt. Ist durch Lager und Massengräber gelaufen. Hat sich die Befehlskette hinaufgeschnüffelt. Für manche Gräueltat fand sich tatsächlich ein unterschriebener Befehl. Warum haben die Täter so etwas nicht vernichtet?

**O-Ton**            **Bob Reid**

I suppose they didn't think they're all that incriminating. But with all the other evidence that we had gathered - the witness testimony, the crime scene examinations etcetera etcetera, these documents formed the basis, if you like: the icing on the cake.

**Übersetzer** Ich schätze, die hielten die Papiere für gar nicht so belastend. Aber mit all dem anderen Material - den Zeugenaussagen, den Tatortuntersuchungen - waren diese Dokumente so etwas wie der Zuckerguss auf dem Kuchen.

**Erzähler** Reid ist stolz.

**O-Ton** **Bob Reid**

In our evidence unit we've got in the vicinity of 7.3, 7.4 million pages of documentation. Plus videos, we've got, I Think round about 5500 videos and about 4500 audiotapes, Yeah, it's a lot.

**Übersetzer** In unserer Beweisabteilung haben wir 7,3 oder 7,4 Millionen Seiten Dokumente. Dazu etwa 5500 Videos und rund 4500 Tonbänder. Eine ganze Menge.

**Erzähler** Alles binnen fünf Minuten griffbereit

**O-Ton** *Anklägerin Arbour: Arrest warrants have been issued ...*

**Sprecherin** Das Jugoslawien-Tribunal konnte weit über 100 Täter dingfest machen. Im Sommer 2008 sind noch etwa vier Dutzend Verfahren in Arbeit.

**Atmo** **Radio: Karadzic extradition**

**Sprecherin** Ein neues kommt hinzu: Der Dichter, Psychiater und Serben-Führer Radovan Karadžić, seit 1996 auf der Flucht, wurde in Belgrad verhaftet.

**O-Ton** **Bob Reid**

Most days it's great to come to work.

**Erzähler** Ermittler Reid ist zufrieden. Weil dieses Tribunal so viel erreicht hat. Und jetzt sogar "Doktor Karadzic gekommen ist", wie er sich ausdrückt.

**O-Ton** **Bob Reid**

You've worked to put all this together and when you start to see it come to fruition, it's great. I mean when I first arrived here, everybody was saying there

would never be a person come before the tribunal

**Übersetzer** Du hast gearbeitet, um all dies hier aufzubauen. Es ist großartig, die Früchte zu sehen. Als ich ankam, meinten alle, niemals würde jemand vor diesem Tribunal stehen.

**Erzähler** Irgendwie klingt Bob Reid nicht wie ein Jurist.

**O-Ton** **Bob Reid**

I was a policeman in Australia. I worked on homicide squad, I worked organized crime, I gave in with the rider that I'd only come for one year. But I'm still here (lacht).

**Übersetzer** Ich war Polizist in Australien: Mordkommission, organisiertes Verbrechen. Ich bin für ein Jahr gekommen. Und immer noch da.

**Erzähler** Er kam mit 38 Jahren. Jetzt ist er über 50. Wenn es zuviel wird, geht er ins Fitnessstudio. Hart trainieren. Oder er läuft Marathon.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Sprecher** Phnom Penh, Kambodscha. Position: 11 Grad, 35 Minuten nördlicher Breite. 104 Grad 55 Minuten östlicher Länge.

**O-Ton** **Frau/Spot**

**Übersetzerin** Vor 30 Jahren gab es einen furchtbaren Bürgerkrieg in Kambodscha.

**O-Ton** **Mann**

**Übersetzer** Er tobte zwischen der Regierung unter einem Premierminister, der sich Lon Nol nannte, und den "Roten Khmer". Die Organisation wurde von einem ehemaligen Lehrer gelenkt. Sein Name war Pol Pot.

**O-Ton** **Frau**

**Übersetzerin** Ja, Pol Pot war der Anführer. Er nannte sich "Bruder Nummer Eins". Er und seine Freunde hatten sehr merkwürdige Vorstellungen von der Zukunft Kambodschas.

**Erzähler** "Was haben sie getan?", fragt der kleine Film über die bizarre, blutige Herrschaft der Roten Khmer. Sehr behutsam bringt er die Schrecken zur Sprache: Die Zerschlagung der Familien, die Verfolgung aller Gebildeten, den alles erdrückenden Terror, den Massenmord. Für die Kambodschaner, die das nicht mehr erleben mussten. Und jene, die es verdrängt haben.

**O-Ton** **Mann**

**Übersetzer** Wir konnten uns nicht einmal in die Augen gucken.

**O-Ton** **Frau**

**Erzähler** Kambodscha tut sich immer noch schwer mit dieser Zeit. Nur mühsam kommt ein Tribunal in Gang. Pol Pot und viele seiner Mitbrüder sind längst tot.

Vor Jahren sah ich im ehemaligen Folterzentrum Tuol Sleng in Phnom Penh Darstellungen der Foltermethoden - Ölbilder, gemalt in einem naiven, fast kindlichen Stil. Weshalb sie umso grausamer wirkten.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Sprecher** Lima, Peru. Position: 12 Grad, 3 Minuten südlicher Breite. 77 Grad 3 Minuten westlicher Länge.

**O-Ton** **Peru Lautsprecherwagen**

**Übersetzer** In dieser Zeit gab es Massaker, Folter, Morde. Wenn sie keine Zeugenaussage machen, werden die Menschen das nie erfahren und wir werden nie Gerechtigkeit bekommen.

**Erzähler:** Ein Lautsprecherwagen fährt durch die Dörfer. Auf Zeugensuche.

**Sprecherin** Präsident Alberto Fujimori flüchtete im Jahre 2000. Die neue Regierung ließ Bilanz ziehen. Perus Wahrheitskommission sammelte 17 000 Zeugenaussagen. Ihr Ergebnis: Im 20 Jahre währenden Konflikt zwischen der maoistischen Guerilla "Leuchtender Pfad" und dem Staat starben etwa 70 000 Menschen. 15 000 verschwanden.

**O-Ton**            **Tochter**

**Übersetzerin** Ich frage: Wie ist meine Mutter gestorben? Warum? Womit hatten wir das verdient?

**Erzähler** Ein junges Mädchen steht vor der Kommission. Sie trägt ein schlichtes Kleid. Ihre Augen schauen suchend in die Menge. Ihre Wangen sind tränenfeucht.

**O-Ton**            **Tochter**

**Übersetzerin** Was ich von ihnen allen erbitte, ist Gerechtigkeit. Ich will die Knochen meiner Mutter finden. Ich will sie beerdigen. Am Tag der Toten gehen alle hier in Ayacucho zum Friedhof. Und ich? Ich weiß nicht wo ich hingehen, wo ich Blumen hinlegen kann. Und was ich denken soll.

**Atmo**            **News**

**Sprecher** Pretoria, Südafrika. Position: 25 Grad, 43 Minuten südlicher Breite, 28 Grad, 11 Minuten östlicher Länge.

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**

The truth commission was an extremely exciting place to work in on one level, because it was a time of hope in this country.

**Erzähler** Dr. Janis Grobbelaar, Oberhaupt der soziologischen Fakultät der Universität Pretoria, gerät kurz ins Schwärmen. Die resolute Frau hat vor Jahren das Johannesburger Büro der Wahrheitskommission organisiert.

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**  
Hope is something that makes everybody excited.

**Erzähler** Hoffnung sei immer aufregend, sagt sie. Und Reden erleichternd.

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**

Ordinary South African men and women came and felt unburdened by talking. They talked.

**O-Ton**            **Constabel Thapelo Mbelo**

- Übersetzer** Ich weiß, dass ich falsch gehandelt habe, dass ich teuflische Dinge getan habe. Und ich möchte Ihnen, den Eltern dieser Kinder, die an diesem Tag dort waren, sagen, dass ich um Ihre Vergebung bitte, von tiefstem Herzen. Vergebt mir, liebe Eltern
- Erzähler** Constabel Thapelo Mbelo, ein Schwarzer mit Bärtchen, in Jackett, grünem Hemd und Schlips, saß 1998 vor Müttern und Vätern junger Männer, die er 1986 töten half.
- O-Ton** **Frau**
- Übersetzerin** Ihre Körper lagen zerschunden auf einem Haufen. Und als dieses Kind seine Hände hob, haben sie ihn erschossen. Während es sich ergab. Du hast dieses Kind erschossen. Wie fühlst du dich? Und neulich, als du es auf dem Video angeguckt hast, wie hast du dich gefühlt?
- Übersetzer** Ich fühle mich schlecht.
- O-Ton** **Frau**
- Übersetzerin** Oh, du fühlst dich schlecht? Wie viel schlechter, denkst du, fühlen sich die Eltern dieser Kinder?
- O-Ton** **Desmond Tutu**
- Übersetzer** Wir waren ein Mikrokosmos Südafrikas: Afrikaaner, Juden, Muslime, Christen, Hindus, Frauen und Männer.
- Erzähler** Man müsse der Bestie ins Auge schauen, damit sie einen nicht weiter verfolgt, das war das Credo des Erzbischofs Desmond Tutu, des Steuermanns der Kommission. Tutu ist ein kleiner Mann voller Energie und Humor. Er legte das Schwergewicht auf Versöhnung.
- Es gab sogar ein Amnestieprogramm für Täter, die umfassend und ehrlich aussagten. Über den Versammlungen hing der Slogan: "Unsere Vergangenheit heilen".

Es wurde viel geweint und manchmal waren die Spannungen sehr heftig.

**O-Ton**            **Desmond Tutu**

"It was hell"

**Erzähler**        Was bleibt aus dieser Zeit?

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**

There is a mass of data. I can put doctoral and masters students on that work for the next 20 years.

**Übersetzerin**    Es gibt massenhaft Daten. Meine Doktoranden und Masters-Studenten haben Arbeit für die nächsten 20 Jahre.

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**

On the other hand the truth commission was hugely overburdened with tasks. And with an act that promised people everything. It promised the world. It was like a shotgun with pellets in it. And we were meant to do a million things in 18 month. Ultimately the work of the commission was only finished eight years after that.

**Übersetzerin**    Andererseits war die Kommission völlig überfrachtet mit Aufgaben. Das Gesetz versprach den Leuten alles, die ganze Welt. Es war wie eine Schrotflinte. Wir sollten in 18 Monaten eine Million Dinge erledigen. Und waren dann auch erst acht Jahre später fertig.

**Erzähler**        Tagein tagaus hörten die Interviewer furchtbare Geschichten. Mussten dann alles aufschreiben. Bald kümmerten sich Psychologen um die Mitarbeiter.

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**

And so it was, it was a nightmare.

**Erzähler**        Ein Albtraum.

**O-Ton            Janis Grobbelaar**

So what happened in the commission is: We, working inside the commission, got more and more depressed, by what it is we could do for people. And more and more annoyed by the international world, who visited us. And everybody who was anybody in the world of human rights came to visit us. And our commissioners went out of the country continually and the came back high - because the world was saying: Look at wonderful South Africa fixing up everything.

**Übersetzerin** Wir, die in der Kommission arbeiteten, wurden immer depressiver. Und immer genervter von der großen weiten Welt. Jeder, der etwas darstellt in der Welt der Menschenrechte, kam zu Besuch. Unsere Kommissare gingen ständig auf Reisen und kamen high zurück. Weil alle Welt sagte: Guckt Euch das wunderbare Südafrika an, wie es alles gerade rückt.

**Erzähler** Ich sah damals, wie die Leute in Scharen kamen. In ihren besten Hüten und Kleidern. Sitzungen wurden häufig im Fernsehen übertragen. Viele waren arm. Hatten keine Arbeit und kaum etwas zu Essen.

**O-Ton            Janis Grobbelaar**

I think people came, they came because they believed it would help them to come. And they came and they told their stories. And very soon those who had to write those stories down realised that they couldn't give the people anything.

**Übersetzerin** Ich denke viele Leute kamen, weil sie glaubten, es würde ihnen helfen. Sie kamen und erzählten ihre Geschichten. Aber sehr bald wurde denen, die das alles aufschrieben, klar, dass sie den Leuten nichts zu geben hatten.

**Erzähler** Die Burin Grobbelaar hatte ihre Finger schon zu Apartheidzeiten gern in Wunden gelegt. Das machte sie beim letzten weißen Regime höchst unpopulär.

**O-Ton            Janis Grobbelaar**

The commission's philosophy had been set up in a kind of liberal context, in which the argument was: We cannot pay people for having lost a child or having lost an arm. And we're not going to try to do that because this

is about restoring their dignity. And that is the position of middle class people who do not understand that if you can't eat, you have no dignity.

**Übersetzerin** Die Philosophie der Kommission stand in einem liberalen Kontext. Es hieß: Wir können den Leuten nichts dafür zahlen, dass sie einen Arm verloren haben oder ein Kind. Wir versuchen es auch gar nicht - weil wir ja ihre Würde wiederherstellen. Das ist eine Position von Mittelschicht-Menschen, die nicht verstehen, dass Du, wenn Du nichts zu essen hast, auch keine Würde hast.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**O-Ton** **Wählton, Klingeln**  
*Telefonstimme: "Patrick Ball?"*

**Erzähler** Patrick Ball ist schwer zu erwischen. Seit 1991 reist er um die Welt. Der Kalifornier gilt als eine Art Guru, wenn es um die Datenbanken der Wahrheit geht. Gerade arbeitet er in Indien, Sri Lanka, Liberia, Kolumbien und, schon wieder, in Guatemala. In Den Haag saß er einmal zwei Tage lang im Zeugenstand - in einem endlosen Wortwechsel mit dem Angeklagten Slobodan Milosevic.

**O-Ton** **Patrick Ball** (*Telefonstimme*)

Hi, how are you?

**Erzähler** An neun Wahrheitskommissionen hat Ball bereits teilgenommen. Auch in Südafrika. Er sagt, es war die Schlechteste von allen.

**O-Ton** **Patrick Ball** (*Telefonstimme*)

Because they didn't tell the truth. Because the archbishop and several other senior commissioners believed they knew what the truth was before the commission started.

**Übersetzer** Weil sie nicht die Wahrheit erzählt haben. Der Erzbischof und andere hochrangige Kommissionsmitglieder glaubten die Wahrheit zu wissen, bevor die Kommission überhaupt anfing.

**Erzähler** Über die Ursachen hat er lange nachgedacht.

**O-Ton** **Patrick Ball** (*Telefonstimme*)

It's the only commission, that has been dominated by religious people.

**Übersetzer** Es ist die einzige Kommission die von religiösen Kräften dominiert wurde.

**Erzähler** Von Theologen, die noch nie mit Beweisen zu tun hatten, sagt Ball. Nicht von Ermittlern oder Statistikern, wie er einer ist.

**O-Ton** **Patrick Ball** (*Telefonstimme*)

And it did by far the worst job in coming up with the truth.

**Übersetzer** Bei der Suche nach Wahrheit haben sie den mit Abstand schlechtesten Job gemacht.

**Erzähler** Als ich von ihm wissen will, wie er angefangen hat, lacht Ball nur und meint, er wolle mir lieber erzählen, wo er inzwischen gelandet sei:

**O-Ton** **Patrick Ball**

What I spend every day worrying about right now is the false precision of databases. People sit down with the information they have, punched into a database, and then they draft statistics from it and they think the statistics are accurate.

**Übersetzer** Was mich jeden Tag beunruhigt, ist die falsche Präzision der Datenbanken. Die Leute nehmen die eingefütterten Informationen, bauen daraus Statistiken und halten sie für genau.

**Erzähler** Dabei fand er in jeder der vielen Datenbanken, die er sich in den letzten Jahren anschaute, systematische Lücken.

**O-Ton** **Patrick Ball**

I have to tell you, Tom: Every single database I looked at has systematic omissions. All of them. All of them. Hundreds of databases I looked at over the years.

**Erzähler** Der Statistiker kann viele Geschichten erzählen. Die Quintessenz: Es kommt immer darauf an, wer wem vertraut. Wer wen überhaupt fragt. Oft wird einfach nur geschickt gelogen. Vielleicht gibt es die Wahrheit gar nicht?

**O-Ton**            **Patrick Ball**

Ahem, not with precision. But there is, I believe, with a certain margin of error. The trick here is to use all of these separate points of view with some rigorous mathematical statistics, to make an estimate of everything in this universe including that, which has never been documented.

**Übersetzer**    Vielleicht keine exakte, aber mit einer gewissen Fehlerquote schon. Der Trick ist, alle Blickwinkel mathematisch einzubeziehen, alles Erdenkliche mit abzuschätzen. Auch das, was noch nie dokumentiert wurde.

**O-Ton**            **Patrick Ball**

We have a terrific obligation, a tremendous, a profound obligation, a very ... , a morally compelling obligation not to screw up

**Übersetzer**    Wir haben eine gewaltige, grundlegende, moralische Verpflichtung, es nicht zu versauen.

**Musik**            **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Erzähler**        Sie jubeln selten, die Erforscher der Menschheitsverbrechen. Aber man hört trotz aller Zweifel doch immer auch Hoffnung aus ihren Worten.

**O-Ton**            **Dieter Magsam**

Erfolg wäre, wenn über diese Strafverfahren sich ein gemeinsames Verständnis darüber herausbilden würde, wie das überhaupt gekommen ist, dass aus dem Nachbarn ein Mörder geworden ist. Um zu verhindern, dass es noch mal passiert. Schlichtweg.

**O-Ton**            **Janis Grobbelaar**

There was so little we could do.

**Übersetzerin**    Wir konnten so wenig tun.

**O-Ton**            **Patrick Ball**

Building a deep social understanding of the history of a people takes decades, and generations. It doesn't take a long weekend and a big TV special. I think highland Guatemalans are now coming to understand the details of the genocide that happened 25 years ago. It takes a very long time for people to understand. I mean, we are still learning

things about the holocaust.

**Übersetzer** Ein tiefes soziales Verständnis der Geschichte braucht Jahrzehnte, Generationen. Nicht nur ein langes Wochenende und eine TV-Sondersendung. Die Leute im Hochland von Guatemala beginnen jetzt den Genozid von vor 25 Jahren zu begreifen. Wir lernen sogar immer noch Neues über den Holocaust.

**Erzähler** Und manchmal kommt es sowieso ganz anders. Bei Caitlin Reiger etwa, der Juristin, die es nach Ost-Timor verschlug, um nach dem Rechten zu sehen. Sie fand sich als Verteidigerin vermeintlicher Kriegsverbrecher wieder. Ihr erster Fall: Ein Teenager, der im Gefängnis saß. Keiner wusste, wie alt er war. Bis sie es herausfand: Er war erst 17. Bei der "Tat" - einem Massaker, muss er etwa 14 gewesen sein.

**O-Ton** **Caitlin Reiger**

I mean, that was just ridiculous. So I got on a helicopter and went out to the far district and spend hours driving up the hillside to find his family. And spoke to his family and spoke to his schoolteachers. And found out, that his grandfather was a local resistance leader and as direct punishment for that they had taken his 14 years old grandson. And forced him to participate in some awful, awful things.

**Übersetzerin** Das war absurd. Also stieg ich in einen Hubschrauber und flog los, fuhr dann stundenlang durch die Hügel, um die Familie zu suchen. Ich erfuhr, dass sein Großvater den örtlichen Widerstand gegen die indonesischen Besatzer angeführt hatte. Zur Strafe entführten sie seinen 14-jährigen Enkel und zwangen ihn, scheußliche Dinge zu tun.

**Erzähler** Da saß sie nun, in der Hütte der Eltern des jungen Täters. Und war froh, ihnen sagen zu können, dass ihr Sohn noch lebt.

Manchmal, sagt Caitlin Reiger, erwischt es eben die Falschen.

**Musik** **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**

**Absage** Blutige Bytes

Spürnasen im Abfall der Weltgeschichte

Feature von Tom Schimmeck

Sie hörten eine Produktion des Deutschlandfunks.

Es sprachen: Wolfgang Condrus, Bruno Winzen, Esther Hausmann, Yorck Dippe und  
Maria Munkert

Ton und Technik: Meinhard Schwarzer und Petra Pelloth

Regie: Thomas Wolfertz

Redaktion: Karin Beindorff

**Musik**            **Klute/The Tape - Main Title, K: Michael Small**